Südtirol

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **41 (1985)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

kann, werde ich also künftig zu schreiben haben: „Ich werde mein Checkheft mitbringen und mit Postchèque bezahlen." Im Ausland („Mit einem POSTCHEQUE können Sie aber auch Bargeld beziehen. An jedem Postschalter der Schweiz. Und mehr und mehr auch im Ausland") wird man sich schief und krumm lachen über dieses Geschreibsel aus der Schweiz, die den friderizianischen Zopf aus der Postkutschenzeit nicht nur nicht abgeschnitten, sondern noch um die amerikanische Scheusäligkeit ‚check' erweitert hat.
Nein, ich werde weder von Check noch von Chèque zu schreiben haben. Denn ich verzichte händeringend auf diese nouveauté postalischer Dienstleistungen . . .

Wolfgang E. Mildenberger

Südtirol

1984, Gedenkjahr in ganz Tirol

1809 — vor 175 Jahren — haben sich die Tiroler gegen die französisch-bayrische Fremdherrschaft erhoben. Der Aufstand wurde zwar nach Anfangserfolgen niedergeschlagen und der Anführer, Andreas Hofer, auf Napoleons Befehl in Mantua erschossen; doch wirkte der Tiroler Freiheitskampf für ganz Europa beispielhaft.
Der Ereignisse von 1809 wurde in Feiern an zwei geschichtsträchtigen Orten gedacht, auf Schloß Tirol bei Meran und im Dom zu Bozen. Zum Abschluß flammten in ganz Südtirol die Höhenfeuer auf. An den Feiern nahmen auch die Mitglieder des Süd- und des Nordtiroler Landestages teil sowie die beiden Landeshauptleute Dr. Silvius Magnago und Eduard Wallnöfer. Die anschließenden Festvorträge befaßten sich mit Vergangenheit und Zukunft des Landes Tirol, das sich bereits im Freiheitsbrief von 1342 die Mitsprache des Volkes gesichert hatte und somit eine der ältesten Demokratien ist.
Professor Wiesflecker, Graz, sprach von den Kräften, welche der Föderalismus, diese älteste Form der Gewaltentrennung, zu wecken vermag. Professor Corsini, Venedig, ging dem Bilde nach, das die italienische Geschichtsschreibung vom Tiroler Freiheitskampf zeichnet. Im Risorgimento (Wiedererhebung, 1815—61) galt der Kampf der Tiroler als vorbildlich, in der folgenden Zeit des Irredentismus und des Faschismus wurde er abschätzig oder gar tatsachenwidrig dargestellt.
Nicht nur mit Worten wurde das Gedenkjahr gefeiert: Das Hofer-Denkmal in Mantua wurde wieder instandgesetzt, ein Schüler- und Studentenheim wurde geschaffen und ein Tiroler Landesinstitut gegründet. Dies alles bezeugt, daß es den Südtirolern gelungen ist, sich geistig, politisch und wirtschaftlich als Volksgruppe zu halten, und daß die italienischen Behörden ein früher unbekanntes Maß an Einsicht und Duldsamkeit aufbringen. Nicht vergessen darf man aber, daß die Südtiroler noch immer auf die sprachliche Gleichstellung vor Gericht warten und daß ihnen das Recht auf Selbstbestimmung bis heute immer wieder verweigert wurde.
(Nach: Informationsschrift 38 der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol)

P. W.